

Kulturstandards an deutschen Hochschulen

Jede Kultur weist eine Menge an Merkmalen auf, die für diese Kultur charakteristisch sind. Diese Spezifika lassen sich unter dem Begriff „Kulturstandards“ zusammenfassen. Die folgenden Ausführungen sollen Ihnen einen Überblick über Besonderheiten im akademischen Kontext an deutschen Hochschulen liefern, deren Beachtung einer gelingenden interkulturellen Kommunikation förderlich sein kann.*

Sachorientierung

Die deutsche Kultur ist vor allem durch „Sachlichkeit“ geprägt. Ein sachliches Verhalten wird mit Professionalität gleichgesetzt und impliziert die weitgehende Kontrolle von Emotionen und persönlichen Empfindlichkeiten. Entsprechend ist auch der Kommunikationsstil durch Sachlichkeit bestimmt. Die Argumentation ist in der Regel zielorientiert, Schwachstellen werden meist offen benannt, und es wird vorwiegend mit Fakten argumentiert.

Für den akademischen Kontext bedeutet dies, dass Sie bei der Kommunikation auf längere Höflichkeitsfloskeln verzichten und Ihr eigentliches Anliegen ohne größere Umwege zur Sprache bringen sollten, denn in Deutschland „kommt man schnell zur Sache“ und „bleibt bei der Sache“.

Wertschätzung von Strukturen und Regeln

In Deutschland gibt es viele Vorschriften, Verordnungen und Regeln, die für alle gleichermaßen gelten. Ausnahmen werden eher selten gemacht. Für die meisten Handlungsfelder gibt es klare Strukturen und standardisierte Abläufe. Handlungen werden normalerweise sorgfältig organisiert und bis in kleinste Detail geplant, um potenzielle Fehlerquellen und Hindernisse im Voraus zu erkennen und ihnen vorzubeugen.

Für den akademischen Kontext bedeutet dies, dass man die Einhaltung von Regeln für selbstverständlich hält, ihre Verletzung meist nicht toleriert wird und im Normalfall Sanktionen nach sich zieht.

Zeitplanung

In Deutschland wird Zeit als ein kostbares Gut wahrgenommen, das man möglichst nicht vergeuden, sondern produktiv nutzen soll. Typische Kennzeichen deutscher Kultur sind daher langfristige Planungen und ein möglichst zuverlässiges Erfüllen von Arbeits- und Zeitplänen. Zeitliche Zuverlässigkeit gilt in Deutschland als wichtiges Merkmal zur Bewertung der Vertrauenswürdigkeit einer Person.

Für den akademischen Kontext bedeutet dies, dass die Toleranz gegenüber nicht eingehaltenen Fristen, Verzögerungen und Unterbrechungen meistens gering ist und Sie versuchen sollten, Termine und Verabredungen einzuhalten.

Internalisierte Kontrolle

Selbstdisziplin und Pflichtbewusstsein sind wichtige Merkmale der deutschen Kultur. Die meisten Deutschen nehmen ihre Arbeit, ihre Rolle, ihre Aufgaben und die damit verbundene Verantwortung sehr ernst.

Für den akademischen Kontext bedeutet dies, dass man ein gewisses Maß an autonomem Verhalten und eigenverantwortlichem Handeln erwartet. Zugeteilte Aufgaben sollten Sie – auch ohne externe Kontrolle – selbständig erledigen.

Trennung von Lebensbereichen

Eine klare Trennung der verschiedenen Lebensbereiche ist für Deutsche typisch. Es wird in der Regel zwischen Berufsleben und Privatleben klar unterschieden. Außerdem differenzieren die meisten Deutschen ihr Verhalten je nach der Ebene, auf der sie es mit einer anderen Person zu tun haben.

Für den akademischen Kontext bedeutet dies beispielsweise, dass Lehrende Fragen zu studentischen Angelegenheiten normalerweise nicht in der Mensa, auf dem Parkplatz oder bei einem zufälligen Treffen im Supermarkt besprechen, sondern in der dafür vorgesehenen Sprechstunde.

Direktheit in der Kommunikation

Der deutsche Kommunikationsstil ist im Allgemeinen direkt und explizit. Es wird in klaren Worten gesprochen, und Sachverhalte werden meist offen benannt. Es können sogar die Rangbeziehungen zwischen den Interaktionspartnern zugunsten der Diskussion der Sache in den Hintergrund treten.

Für den akademischen Kontext bedeutet dies, dass Sie Ihre Meinung offen, aber dennoch höflich sagen sollten. Kommen Sie ohne Umschweife oder lange Umwege auf den Punkt und legen Sie den Fokus der Kommunikation auf die Sachebene und den Inhalt.

* Diese Hinweise wurden in enger Anlehnung an den folgenden Aufsatz formuliert:

Schroll-Machl, Sylvia (2007). Deutschland. In: Thomas, Alexander / Kinast, Eva-Ulrike / Schroll-Machl, Sylvia (Hrsg.): *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kooperation*. Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 72-89.

Des Weiteren empfehlen wir die Publikationen und Produkte, die im Rahmen der anderen Teilprojekte des MuMiS-Projekts entstanden sind:

Teilprojekt C: Integration internationaler Studierender und Förderung interkultureller Kompetenzen (Projektleitung: Adelheid Schumann): <http://www.mumis-projekt.de/ci/>

Teilprojekt A: Sprachkompetenz und akademische Kultur in Studiengängen mit Englisch als Lingua Franca (Projektleitung: Juliane House): http://www.mumis-projekt.de/projekt/index.php?option=com_content&view=article&id=16&Itemid=22&lang=de